



Postenchef-

SCHLUSSBERICHT

Schweiz. Generalkonsulat, Karachi

1) Präsenz der Schweiz in Karachi

Nach wie vor genießt die Schweiz, zumindest in Karachis massgebenden Kreisen, einen guten Ruf, dem bisher sich gelegentlich erhebende kritische Stimmen, vorab über Fremdenfeindlichkeit und Praktiken der Schweizer Banken, nichts anzuhaben vermochten. Speziell in Industrie- und Handelskreisen gilt unser Land, auch wenn man sich regelmässig über die hohen Preise und den starken Schweizerfranken zu beklagen pflegt, als Industrie- und Dienstleistungszentrum von internationaler Spitzenqualität. Dass dieser positive Ruf gerade unter der einheimischen Unternehmerschaft sich zu behaupten vermag, ist nicht zuletzt auch den hier tätigen Schweizer Unternehmen zu verdanken. Den drei Basler Chemiemultis **Ciba-Geigy**, **Sandoz** und **Roche** - deren Fabrikationsbetriebe in Karachi rund 2500 Personen beschäftigen. Der **Swissair** mit ihren sechs wöchentlichen Transitflügen und ihrem bedeutenden "Catering Service" mit 130 Beschäftigten (besorgt die Verpflegung nicht nur für Swissair sondern auch für Lufthansa, KLM, British Airways, Singapore Airlines und die Emirates). Dem Nahrungsmittelkonzern **Nestlé**, welcher seit Februar 1990 im Rahmen einer Joint Venture mit einem hiesigen Partner in Lahore Milchpulver produziert und auch in Karachi ein Büro mit einem "Resident Director" unterhält. Und last but not least, der Winterthurer Handelsfirma Gebr. **Volkart** die seit 1861 in Karachi etabliert ist. Seit der Einführung vor einigen Jahren prohibitiver Ausfuhrtaxen zum Schutz und zur Förderung der einheimischen Textilindustrie geht es aber mit Volkarts Hauptgeschäft - dem Einkauf und Export von Rohbaumwolle - immer mehr bergab. Präsent in Karachi mit eigenen Niederlassungen sind ferner

**Novimex St. Gallen** (Einkauf und Export nach Europa von Bekleidungsartikeln und Textilwaren mit einem Umsatz - 1990 - von rund sechs Millionen Dollar) sowie die zwei Genfer Dienstleistungsbetriebe **Société Générale de Surveillance** und **Cotecna Inspection** (überraschenderweise gelang letzterer, dem "Newcomer", gegen starke Konkurrenz - auch SGS beteiligte sich an der Ausschreibung - sich den ersten Wareninspektionsauftrag der pakistanischen Regierung zu sichern). Zum guten Ruf schweizerischer Qualitätsprodukte in pakistanischen Industriekreisen haben schliesslich auch die **Sulzer** Projektil- und Greiferwebmaschinen beigetragen, mit welchen ehemals jeder Textilbetrieb, welcher etwas auf sich hielt, ausgerüstet war. Allerdings befindet sich Sulzers Webmaschinengeschäft auch in Pakistan zunehmend auf abschüssiger Bahn. Aber nicht ein Erlahmen der Nachfrage führte zum Einbruch, sondern nebst teurem Schweizer Franken, die eigenen Schwächen im Ringen mit der ausländischen Konkurrenz, vorwiegend aus Japan und Belgien, namentlich punkto Marketing und Serviceleistung. Im übrigen, man schätzt, dass in den nächsten zwei bis drei Jahren das Investitionsvolumen im Textilmaschinen Sektor 300 Millionen Dollar erreichen und Pakistan, dank ergiebig vorhandener erstklassiger Baumwolle und einem breiten Reservoir an billigen Arbeitskräften, sich weltweit zu einem führenden Hersteller von Textilprodukten etablieren wird.

Ungefähr 150 Schweizer Firmen sind in Karachi durch pakistanische Vertriebspartner vertreten.

Komplettiert wird die Schweizer Präsenz in Pakistan durch die Aktivitäten der DEH - Pakistan ist seit Mitte der siebziger Jahre einer der Schwerpunkte unserer Entwicklungshilfe. Im Sind tritt sie als Geldgeber sowohl im bilateralen wie multilateralen Bereich auf. Direkt engagiert mit einem Schweizer Agronomen ist die DEH in Sinds Wüstenregionen im Rahmen des "Pak-Swiss Rangeland and Livestock Improvement Project" (ein Landnutzungs- und Tierhaltungsprojekt der staatlichen Sind Arid Zones Development Agency). Exemplarische

Entwicklungshilfe leistet schliesslich die Schweizerische Stiftung für technische Entwicklungszusammenarbeit (Swisscontact, Zürich), welche in Karachi am Aufbau eines Ausbildungszentrums für Elektronik (Pak-Swiss Engineering Centre for Industrial Electronics) engagiert ist. Kontinuierliche Schwierigkeiten konzeptueller, kultureller und persönlicher Natur mit dem pakistanischen Partner haben aber Motivation, Geduld und Nerven der drei Schweizer Experten derart strapaziert, dass zurzeit die Weiterführung des Projekts, an deren Finanzierung die DEH zu 2/3 beteiligt ist, ernsthaft in Frage gestellt ist.

Ueber die segensreichen Aktivitäten der DEH in Pakistan dringt allerdings leider recht wenig an die Oeffentlichkeit. Wie ich in der Tat immer wieder feststellte, ist dieser kardinale, imagefördernde Aspekt schweizerischer Präsenz in Pakistan, zumindest in Karachis Führungsschicht, weitgehend unbekannt. Offensichtlich scheut man sich bei der DEH vor Kontakten zur hiesigen Presse. Und dennoch wäre es einfach, Beiträge über unsere Entwicklungshilfe in Pakistans Presse zu plazieren. Herausgeber und Journalisten sind überaus kontaktfreudig und zugänglich und jederzeit gerne bereit, Hand zu Veröffentlichungen zu bieten. Mein wiederholt vorgebrachter Vorschlag, ein informelles Treffen in Karachi im Rahmen eines Lunches mit ausgewählten Journalisten zu organisieren, liess sich bislang wegen Termenschwierigkeiten der DEH-Mitarbeiter in Islamabad nicht konkretisieren.

## 2) Warenverkehr, Handelsförderung, Investitionen

Unsere Exporte stiegen in den letzten Jahren kontinuierlich und erreichten letztes Jahr die Rekordhöhe von 292,4 Millionen Franken, soviel wie nach Malaysia, Bangladesh und Sri Lanka zusammen (1989: 256,4, 1988: 234,1). Deren Struktur ist uneinheitlich. Das Schwergewicht liegt auf den Erzeugnissen der chemischen und

pharmazeutischen Industrie (zur Hauptsache handelt es sich um Rohstoffe und Halbfabrikate, die für die hiesigen Schweizer Chemiemultis zur Weiterverarbeitung bestimmt sind).

Ins Gewicht fallen aber auch Textilmaschinen (Sulzer, Rieter, Benninger, Zellweger) sowie Elektroapparate und Präzisionsinstrumente (ABB, Landis + Gyr, Sprecher Energie etc.), wovon ein grosser Teil auf Konto des Mischkredites gehen dürfte. Die schweizerischen Importe aus Pakistan stagnieren und bewegen sich seit Jahren zwischen 40 und 60 Millionen Franken. Es dominieren Teppiche, Rohbaumwolle, Textilien, Leder und Lederwaren, landwirtschaftliche Produkte (zur Hauptsache Morcheln). Daran wird sich auch in Zukunft kaum wesentliches ändern, angesichts der nach wie vor agrarorientierten Wirtschaftsstruktur Pakistans. Aber gerade der zunehmende, bedeutende schweizerische Handelsbilanzüberschuss bietet immer wieder Anlass zu Appellen, hauptsächlich von Exponenten der Handelskammern, nach vermehrter Unterstützung Pakistans einerseits bei seinen Exportbemühungen und andererseits bei der Erweiterung und Diversifizierung der industriellen/technologischen Basis durch Joint-Ventures und Lizenzverträge.

Erstmals im Jahr 1987 fand eine OSEC-Swisstech in Pakistan statt. Dem in Karachi durchgeführten Anlass war kein Erfolg beschieden, in erster Linie aus Gründen konzeptueller Natur aber auch wegen mangelhafter Vorbereitung. Die Bemühungen 1990 nachzudoppeln, aber diesmal in Lahore, scheiterten am Desinteresse der Schweizer Wirtschaft.

Das am 30. Juni 1987 in Islamabad unterzeichnete Mischkreditabkommen über 90 Mio. Franken (Bundesanteil 35 %, Bankenpartizipation 65 %) zur Finanzierung entwicklungspolitischer, prioritärer Investitionen und Dienstleistungen weist gegenwärtig noch einen Saldo von ca. 30 Mio. Franken auf. Nach vollständiger Verpflichtung des laufenden Kredites sind Verhandlungen für die Gewährung einer weiteren Mischfinanzierung vorgesehen.

Die Abwicklung der privaten Linie des Mischkredites erfolgt durch die in Karachi niedergelassene Pakistan Industrial Credit & Investment Corporation Ltd. (PICIC). Das Generalkonsulat fungiert als Bindeglied zwischen BAWI, Botschaft und PICIC.

Die relativ wichtige Rolle der Schweiz in Pakistan wird schliesslich durch die zwar nicht spektakulären aber doch beachtlichen Investitionen unterstrichen. Pakistanischen Angaben zufolge nahm die Schweiz - gemessen am Nettozufluss von ausländischen Direktinvestitionen zwischen 1978 und 1987 - hinter den USA, GB und Saudi-Arabien den 4. Platz ein. Inzwischen dürfte sich aber Japan, mit bedeutenden Investitionen im Automobilherstellungssektor, vorgeschoben haben.

### 3. Aktivitäten des Generalkonsulats

Die Schwerpunkte liegen im Handelssektor, im Visabereich und in der Repräsentation. Die Zahl der erteilten Visa weist steigende Tendenzen auf (1988: 3576, 1989: 3742, 1990: 4464). Obschon der Mehrzahl der Visumanträge vorbehaltlos entsprochen werden kann, ist, angesichts der auch in bezug auf Pakistan akuten Flüchtlingsproblematik, besondere Vorsicht geboten. Die Prüfung der Gesuche ist oft mit zeitraubenden Abklärungen verbunden. Immer wieder wird versucht, sich aufgrund gefälschter Empfehlungen, Einladungen und vorgetäuschter geschäftlichen Beziehungen ein Visum zu beschaffen. Wenn auch infolge unserer äusserst selektiven Visumpraxis manch potentieller Asylant "an der Quelle" abgefangen werden kann, sind unsere Bemühungen freilich nur der sprichwörtliche Tropfen auf den heissen Stein. Die überwiegende Mehrheit der Asylanten reist illegal in die Schweiz ein (grüne Grenze, Schlepperorganisationen, gefälschte Visa). Angesichts der sich verschärfenden wirtschaftlichen Lage Pakistans und der gravierenden Uebervölkerungsprobleme dürfte der Zustrom pakistanischer Wirtschaftsflüchtlinge weiter anhalten, ja zunehmen.

Im Handelsbereich konzentriert sich die Tätigkeit des Generalkonsulats sowohl in der Bearbeitung zahlreicher Anfragen import- und exportwilliger pakistanischer Firmen wie in Marktabklärungen und Geschäftspartnersuchen für Schweizer Firmen. Als äusserst nützlich und produktiv haben sich in diesem Zusammenhang die von der OSEC jährlich durchgeführten Firmensprechtage in Zürich und Lausanne, an denen jeweils der Postenchef teilnahm, erwiesen. Zahlreiche Mandate konnten auf diese Weise übernommen und zu einem positiven Abschluss gebracht werden.

Nachdem in Pakistan keine einschlägigen, brauchbaren Informationen und Nachschlagewerke über Importeure, Verteiler und Hersteller vorhanden sind und in dieser Beziehung von den hiesigen Handelskammern keinerlei Unterstützung zu erwarten ist, hängen Erfolg oder Misserfolg der Marktabklärung und Geschäftspartnersuchen weitgehend vom Beziehungsnetz des jeweiligen Postenchefs ab. Nur auf diesem Wege ist es in der Tat möglich, sich die spezifischen Marktinformationen und Adressen potentieller Geschäftspartner zu beschaffen. Das besonders hier aussergewöhnlich rege Gesellschaftsleben (in Ermangelung anderer Unterhaltungsmöglichkeiten) bietet aber geradezu ideale Voraussetzungen für den gezielten Aufbau eines erspriesslichen Beziehungsnetzes zu der extrem gastfreundlichen und hilfsbereiten Oberschicht aus Industrie und Handel. Jedenfalls empfiehlt es sich, zumindest im ersten Jahr, sich unverdrossen am Einladungskarrussel zu beteiligen. Allerdings beschränken sich in der Regel die Einladungen der Oberschicht auf den Postenchef, so dass der erste Mitarbeiter nur bedingt Sukkurs bzw. Entlastung bieten kann.

#### 4) Schweizerkolonie

Der Arbeitsaufwand i.Z. mit der Betreuung der kleinen Schweizerkolonie - rund 80 Seelen - ist minim.

#### 5) Sonstige konsularische Tätigkeit der Vertretung

Auch in dieser Hinsicht werden deren Dienste wenig beansprucht. Eher selten gelangen Touristen nach Karachi. Unterstützungsfälle und Heimschaffungen sind rar. Vereinzelt sind Interventionen zugunsten von Schweizer Geschäftsleuten, die ohne Visum angekommen sind oder um dessen Gültigkeitsverlängerung nachsuchen, notwendig. Beansprucht wird das Generalkonsulat ab und zu von Schweizer Journalisten. In den letzten Monaten z.B. von einem Weltwoche-Mitarbeiter für ein Interview mit Frau Bhutto, vom NZZ-Korrespondenten für die Herstellung von Kontakten zu Politikern und schliesslich vom Tessiner Fernsehen für Interviews i.Z. mit einem Dokumentarfilm über die Kinderausbeutung.

#### 6) Antrittsbesuche

- Chef Minister der Provinz (vom Provinzparlament gewählter Regierungschef)
- Gouverneur (vom Premierminister nominiert, hauptsächlich mit repräsentativen Aufgaben betraut)
- Chief Secretary (höchster Regierungsbeamter der Provinz)
- Commissioner (wichtig im Fall von Sicherheitsfragen und Verhaftungen von Schweizer Bürgern)
- Protokollchef der hiesigen Zweigstelle des Aussenministeriums
- Präsidenten der
  - 1) Karachi Chamber of Commerce & Industry
  - 2) Federation of Pakistan Chambers of Commerce & Industry

- 3) Overseas Chamber of Commerce
  - 4) In charge of Pakistan-Switzerland Trade Committee of the Federation of Pakistan Chambers of Commerce & Industry
- konsularische Postenchefs + westliche Trade Commissioner  
(Frankreich/ Oesterreich)

#### 7) Residenz/Kanzlei

Nach umfänglichen Renovationsarbeiten an Strukturen und Mobiliar und teilweiser Neumöblierung verschiedener Räume, präsentieren sich Residenz und Kanzlei (die vollständig neumöbliert wurde) in einwandfreiem Zustand. Ausstehend ist noch der bereits bewilligte Abriss und Neubau der südlichen Gartenmauer. Die Ausführung der Arbeit ist, sollen die entlang der Mauer in bunter Vielfalt wachsenden Pflanzen und Bäume nicht beschädigt werden, nur von der Rückseite her möglich. Der Eigentümer des angrenzenden, unbebauten Grundstücks verweigert uns jedoch die entsprechende Zufahrtsbewilligung. Bekanntlich liegen wir mit ihm im Clinch, nachdem wir seine Absicht, in Missachtung der Gesetze ein achtstöckiges Gebäude zu errichten, einstweilen zu durchkreuzen vermochten.

#### 8) Verschiedenes

Die letztes Jahr erstmals durchgeführte kulinarische "Swiss Week" im "Avari Towers" wird dieses Jahr (Ende Februar) aus Anlass der 700-Jahrfeier wiederholt und ergänzt durch die Pro Helvetia-Ausstellung "Face to Face with Switzerland". Die 700-Jahr-Feierlichkeiten werden ausserdem durch einen Grossempfang auf dem Generalkonsulat (12. März) begangen. Auf Veranlassung des Generalkonsulats und dank der Mitarbeit der hiesigen CH-Firmen wird gleichentags in Pakistans führender, englischsprachiger Tageszeitung (Dawn, Karachi) eine Sonderbeilage über die Schweiz erscheinen.



Weitere Werbeaktionen im Rahmen des Jubiläums sind entweder bereits erfolgt (Versand von 150 Kalendern) oder geplant (Versand der Multimedia-Kassetten).

Das Generalkonsulat macht jeweils beim jährlichen Wohltätigkeitsbazar der "Friends of All Pakistan Woman's Association" mit einem Stand mit. Die zum Verkauf eingeführte Schokolade (150 - 200 kg) wird von Nestlé zu Vorzugsbedingungen geliefert und von Swissair gratis eingeflogen.

### 9) Lebensbedingungen

Die immer wieder aufflammenden, stadtumfassenden Unruhen, bei denen sich ethnischer, sozialer und politischer Sprengstoff mischen, beeinträchtigen auch das Leben der Ausländer in Karachi, hauptsächlich in bezug auf deren Bewegungsfreiheit. Seit August 1990 hat sich zwar die Situation unter dem neuen, energischen Chefminister merklich entspannt. Pourvu que ça dure.

Karachi, den 10. Februar 1991



(P. Felix)



SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG  
REPRÉSENTATION SUISSE

in / à K a r a c h i

BR	BRO	KR	PM	KW	WT	(a/c)
DA	14.2.	15.2.	15.2.			
VB	Bo					
EDA	13.02.91	17				
Ref.	a. 721.81					

EDA - DVA

Ihr Zeichen  
Votre référence

Ihre Nachricht vom  
Votre communication du

Unser Zeichen  
Notre référence

Datum  
Date

011.2-HU

12.2.91

Gegenstand / Objet Schlussbericht Postenchef

Im Sinne von Weisung 136 erhalten Sie anbei meinen Schlussbericht  
in dreifacher Ausfertigung.

DER SCHWEIZERISCHE GENERALKONSUL

P. Felix

Kopie (m/Beil.) an:  
Schweiz. Botschaft, Islamabad